



Vereinigung Deutsche
Sanitärwirtschaft e.V. (VDS)
Rheinweg 24
53113 Bonn

pop-up-my-bathroom.com
ish.messefrankfurt.com/frankfurt/de

[Facebook/popupmybathroom](https://www.facebook.com/popupmybathroom)
[Instagram/popupmybathroom](https://www.instagram.com/popupmybathroom)
[Pinterest/popupmybathroom](https://www.pinterest.com/popupmybathroom)

Informationsplattform für kreative Badgestaltung, Architektur und Design

Pop up my Bathroom, eine Initiative der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS) und der Messe Frankfurt zur ISH, ist eine experimentelle Plattform für Architekten, Badplaner, Interior Designer und Journalisten. Hier soll untersucht und gezeigt werden, welche Möglichkeiten das Bad als ästhetischer und funktionaler Raum für die Menschen noch bereithält.

Das Team von Pop up my Bathroom freut sich auf Ihren Besuch auf der ISH 2023 in der Erlebniswelt Bad.

Im Interesse der Lesbarkeit haben wir die geschlechtsbezogene Formulierungen optimiert. Selbstverständlich sind immer Frauen und Männer gemeint, auch wenn explizit nur eines der Geschlechter angesprochen wird.

Illustrationen: Björn Steinmetzler
Trend Research: FAR.consulting
Content und Texterstellung: Claudia Wanninger (FAR.consulting)
Layout: FAR.consulting
Übersetzung Englisch: Alison Du Bovis
Creative Director Trendausstellung: Frank A. Reinhardt (FAR.consulting)
Styling Trendausstellung: Alexander Schneider
Herausgeber: Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS)

#ISH23

Jens J. Wischmann

Inside | Outside

Was macht eigentlich ein modernes Badezimmer aus? Ist es der Look oder die sanitäre Ausstattung, die Materialität oder doch eher die Technik?

Die Wahrheit ist: Man wird künftig kaum mehr unterscheiden können. Je technischer und größer das Produkt ist, desto höher ist der Anteil von Fachhandwerk und Handel bei der Realisierung und Sanierung von Bädern. Auf den Fotos der Sanitärhersteller sieht es so einfach aus, ein modernes Lifestyle-Badezimmer zu gestalten. Doch in der Realität erfordert es einen immensen technischen Aufwand, um WC, Waschtisch, Badmöbel, Spiegelschrank, Dusche und Badewanne nicht nur ansprechend zu arrangieren, sondern auch ihre Funktionalität über Jahrzehnte zu gewährleisten.

Bäder sollen heute wohnlich wirken – sichtbare Rohre, Anschlüsse, Siphons, Duschtassen-Stolpersteine und Spülkästen stören diesen Eindruck und erhöhen den Reinigungsaufwand. Alles, was das Bad von einem „normalen“ Zimmer unterscheidet, soll hinter der Wand verschwinden. Das gilt doppelt für ein minimalistisches Styling.

Eine ganzheitliche Badplanung und die intelligente Technik hinter der Wand sind also die Voraussetzung für ein modernes Baddesign. Attraktives Interior- und Produktdesign wiederum sind die Treiber des Marktes. Design und Installationstechnik bedingen sich. Dieses Gleichgewicht ist zur ISH 2021 digital bei Pop up my Bathroom thematisiert worden.

Dieses Trendbook beschreibt drei wichtige Trends in der Gestaltung von Badezimmern, die für die nächsten Jahre relevant sein werden. Die Lektüre dieses Trendbooks soll Ihnen einen Mehrwert bei Ihrer Arbeit bieten.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen



Jens J. Wischmann
Geschäftsführer
Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V.
Bonn, August 2022



AXOR

BETTE



burgbad

DALLMER

EMCO

glassdouche

hansgrohe

KALDEWEI

KEUCO

Koralle

DORN
BRACHT

GROHE

KERMI

KLUDI

GEBERIT

SANIPA

SHELL

TECE
close to you

viega



Villeroy & Boch
1788

Grüßwort Jens J. Wischmann 03

.Green Bathroom | 8 Fakten zur ökologischen Badplanung 05

.Smart Bathroom | 8 Fakten zum Badezimmer der Zukunft 09

.Living Bathroom | 8 Fakten zur wohnlichen Badplanung 14

Trendausstellung Pop up my Bathroom | ISH digital 2021 19

Inside | Outside 21

Die 10 Interior Design Trends fürs Badezimmer 23

Ausblick 28

ISH 2023 29

.Green Bathroom | Trend 1

Ressourcen-Schonung und ein Gefühl von Naturnähe gehen hier dank nachhaltiger Produkte und neuer Gestaltungsoptionen zusammen.

Das Green Bathroom ist wohl der wichtigste Trend mit Bedeutung für die Sanitärbranche. Der Weg zu einem nachhaltigen Badezimmer führt nicht nur über technisch hochkomplexe Produkte und modernste Technologien, sondern auch über langjährig nutzbare Produkte, die aus natürlichen Materialien bestehen.

Das Green Bathroom ist ein Zukunftskonzept, das smarte, Wasser und Energie sparende Produkte, umweltschonende Industrieproduktion, nachhaltige Materialien und ein langlebiges Design optimal kombiniert – und dabei auch ein Gefühl von Naturverbundenheit vermittelt.

.Green Bathroom

8 Fakten zur ökologischen Badplanung



1. Storytelling: den „grünen Mehrwert“ beschreiben
2. Glaubwürdigkeit: von A–Z klimaneutral
3. Dreamteam: Hygiene und Nachhaltigkeit
4. Biophile Architektur und Haustechnik
5. Wassersparen – zwischen Mythos und Jahrhundertaufgabe
6. Recycling – Nutzungsdauer bei der Planung beachten
7. Langlebiges Design: zeitlos, attraktiv und dennoch individuell
8. Interior Design: florale Muster, natürliches Holz, aber trotzdem wasserabweisend

Welche Möglichkeiten gibt es, ein Badezimmer wirklich „grün“ und nachhaltig zu planen? Profis wie private Bauleute sollte bewusst sein, dass ein **.Green Bathroom** zwei Planungsebenen hat: eine **ausstattungstechnische** und eine **gestalterisch-emotionale**. **Wo es auf der einen Seite um ganzheitliche Konzepte und harte Fakten geht, dreht sich auf der anderen Seite alles um soft factors – um das Ambiente und das Gefühl von Naturverbundenheit, das ein solches Badezimmer vermitteln kann.**

Natürliche Materialien, langlebiges Design und die Bescheinigung nachhaltiger Produktion von Sanitärprodukten sind heute bei deutschen Sanitärunternehmen quasi Standard. Bislang war das Thema beim Storytelling für die Badplanung aber kaum im Fokus. Das scheint sich gerade zu ändern: Private Bauleute achten zunehmend auf eine positive Ökobilanz und fordern immer mehr das „grüne“ Badezimmer. Das Green Bathroom ist ein Toptrend und wird in den nächsten Jahren die Badplanung dominieren. Hier die 8 wichtigsten Faktoren mit praktischen Tipps für Planer zum ISH-Trend:

1. Storytelling: den „grünen Mehrwert“ beschreiben

Badplaner:innen und Architekt:innen sollten die Bedürfnisse und Motive ihrer Auftraggeber in einem Gespräch analysieren: Wie weit geht der Wunsch nachhaltig zu bauen und zu leben? Welche Story kann der/die Planer:in erzählen? Eine vierköpfige Familie wäscht sich unter Pandemie-Bedingungen rund 50-mal am Tag die Hände – hier könnte sich eine berührungslose Armatur lohnen, um Energie- und Wasserverbrauch zu reduzieren. Manchmal sollte der/die Planer:in neben den technischen Features auch die emotionalen Aspekte bedienen: Soll das Raumklima durch Pflanzen optimiert werden? Fühlen sich die Bauleute mit regional erzeugten Produkten wohler? Welche Sicherheiten bezüglich der Nachhaltigkeit kann man ihnen bieten?

2. Glaubwürdigkeit: von A–Z klimaneutral

Planer:innen können sich auf das Thema Nachhaltigkeit spezialisieren und so dem Kunden/der Kundin Sicherheit geben. Denn der Dschungel aus Handlungsfeldern für eine nachhaltige Produktion, aus Gesetzen, Normen und Zertifikaten ist für sie kaum zu durchdringen. Andererseits erkennen die Kunden heute schnell, wenn Marken lediglich Greenwashing betreiben – also nur mit oberflächlichen Argumenten vorgeben, umweltbewusst zu handeln. Wer nicht nur die Hintergründe zu den einzelnen Siegeln kennt, sondern auch die Kritik der NGOs und die Nachhaltigkeitsberichte der Unternehmen studiert, kann durch Argumente überzeugen und Markenempfehlungen aussprechen. Nur, wer auch nachhaltig handelt, gewinnt Glaubwürdigkeit – das gilt auch für Planer:innen:

E-Auto, klimaneutrale Büroräumlichkeiten oder die Kompensation über die Pflanzung von Bäumen setzen hier die richtigen Signale. Bei der Planung eines Green Bathroom ist die Glaubwürdigkeit die wohl wichtigste Eigenschaft des Badplaners/der Badplanerin.

3. Dreamteam: Hygiene und Nachhaltigkeit

Spülrandlose WCs benötigen weniger Reinigungsmittel und produzieren weniger Aerosole; Dusch-WCs reinigen gründlich mit Wasser und helfen (feuchtes) Klo-Papier zu sparen; und auch eine berührungslose WC-Betätigungsplatte mit 2-Mengen-Funktion hilft Wasser und Reinigungsmittel einzusparen. Auch berührungslose Armaturen und leichter sauber zu haltende Oberflächen helfen nicht nur der Natur, sondern erhöhen gleichzeitig den Hygienestandard – eine klassische Win-win-Situation.

4. Biophile Architektur und Haustechnik

Badezimmer mit Blick in den Garten, mit Ausrichtung nach Osten oder in Richtung eines nicht einsehbaren Gartenteils (evtl. mit Terrassen- oder Gartenzugang), mit Verbindung zu einem Wintergarten oder in Mittellage zwischen Eltern- und Kinderzimmer: Schon bei der Planung kann das Bad durch eine integrative, biophile Architektur aufgewertet und nach ökologischen Aspekten konzipiert werden. Dabei können Wärme- und Energie-Bedingungen optimiert werden, etwa mit Fußbodenheizung, grünem Strom vom Dach, Grauwasser-Recycling-Anlage oder durch innovative Handtuchwärmer. Moderne Bäder haben mindestens 10 Quadratmeter und große Fensterflächen. Individuelle Lösungen sind gefragt – sowohl für Einfamilienhäuser als auch für Musterbäder für Mehrfamilien-

häuser. Das Badzimmer ist ein Schlüsselraum in Sachen Nachhaltigkeit.

5. Wassersparen – zwischen Mythos und Jahrhundertaufgabe

Wassersparen bei Hygienestandards ist eine der größten Herausforderungen für die Sanitärausstattung – vor allem in ärmeren und regenarmen Weltregionen. Hierzulande hingegen kann übertriebenes Wassersparen mancherorts sogar kontraproduktiv sein: Die Abwasserbetriebe benötigen eine gewisse Menge Brauchwasser, um die Rohre frei zu spülen. Entscheidend hingegen ist: kaltes und vorallem Warmwasser sollte möglichst sparsam eingesetzt werden. Hier helfen berührungslos zu bedienende Armaturen. Die aktuelle Generation von Armaturen, Handbrausen und Regenduschen optimiert den Wasserverbrauch deutlich – und zwar ohne Komfortverlust. Auch spülrandlose WCs benötigen immer weniger Wasser. Duschen verbraucht nicht nur weniger Wasser, sondern auch weniger Energie als eine ganze Wannenfüllung, und mit der Aussicht auf eine angesagte bodenebene Dusche wird nicht nur der Dusch-Spaß, sondern auch der technische Standard des Badezimmers erhöht.

6. Recycling – Nutzungsdauer bei der Planung beachten

Bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 15 bis 20 Jahren eines Badezimmers wird bei der Planung das Lebensende des Bades zu selten thematisiert. Das ändert sich gerade, denn Recycling ist eines der Hauptargumente bei einer nachhaltigen Planung. Hierbei steht der Einsatz von möglichst problemlos recyclefähigen Materialien nämlich ganz oben auf der Liste. Hier hat die Sanitär-

wirtschaft gute Argumente, denn Sanitärkeramik oder Stahl-Emaille sind nicht nur lange haltbar (oder landen für ein paar zusätzliche Nutzungsjahre auf der Kuhweide), sondern auch zu 100 % recyclingfähig. Gleichzeitig dürfte in Zukunft aber mehr auf das Material geachtet werden, das unsichtbar oder hinter der Wand verbaut wird; auch im Sinne besserer Reparaturmöglichkeiten könnten hier Konzepte mit austauschbaren Komponenten Lösungen bieten.

7. Langlebiges Design: zeitlos, attraktiv und dennoch individuell

Eine möglichst lange Nutzungsdauer von Produkten im Badezimmer ist eine wichtige Komponente im Green Bathroom. Langlebiges Design und eine hohe Produktqualität sind die Garanten für eine lange Nutzungszeit. Im Idealfall kann sich das Badezimmer mit den je nach Lebensabschnitt wechselnden Anforderungen verändern. Modische Aktualität und persönliche Stilpräferenzen werden durch den Einsatz von Accessoires oder durch eine Renovierung der Wände und Böden erreicht. Im Idealfall sind die Sanitärprodukte eine weiße Leinwand bzw. Plattform zur Inszenierung des Bades durch den Nutzer.

8. Interior Design: florale Muster, natürliches Holz, aber trotzdem wasserabweisend

Neben der technischen Ebene besitzt die symbolische Kraft von Bildern für die Gestaltung eines Green Bathroom eine besondere Bedeutung, denn sie zählt in die Aufenthaltsqualität des Bades ein. Das Interior Design im Green Bathroom kann schlicht, einfach und reduziert sein, um die Nachhaltigkeit zu betonen. Es kann aber auch natürliche

Elemente zitieren, um ein „grünes Feeling“ zu erzielen: etwa durch florale Muster und Tapeten, natürliche Materialien und Oberflächen, mit dem Tagesverlauf variierende Lichtprogramme oder schlicht durch den Einsatz der Farbe Grün. Dabei kann die Natur auch durch hochwertige Oberflächen in natürlicher Optik imitiert werden, und auch die aktuellen Outdoor-Produkte machen im Bad eine gute Figur. Gemeinsam sind allen Gestaltungselementen ein problemloser Einsatz im klimakritischen Bad.



Tausendsassa mit Umweltbewusstsein – Eqjo von burgbad: Eqjo ist das Multifunktionsstool-Möbelprogramm von burgbad, das sich trendig oder im Retro-Stil, klassisch oder modern kleinen wie großen Bädern anpasst. Das Programm aus der Schnellliefer-Linie sys10 bietet Waschplatzlösungen mit Stauraum-Garantie in Keramik, Mineralguss und Glas, kombinationsstarke Schränke, funktionale Spiegelschränke, clevere Ablagen und innovative Lichtlösungen. Neben dem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis und den vielen Extras können sich Fachhandel und Endkund:innen jetzt nicht nur auf Stilsicherheit, Qualität und Lieferschnelligkeit verlassen, sondern auch auf Umweltfreundlichkeit. Die Serie wurde Ende 2020 mit dem Blauen Engel, dem ältesten deutschen Umweltsiegel ausgezeichnet.

www.burgbad.de

Nachhaltiger Wirbel im WC – TwistFlush von Villeroy & Boch: Zu einem nachhaltigen Lebensstil gehört der bewusste Umgang mit Ressourcen. Die neue WC-Spülung TwistFlush, die Villeroy & Boch zur ISH digital 2021 präsentierte, schafft mit deutlich weniger Wasser ein optimales Spülergebnis. Das Geheimnis: Die zum Patent angemeldete TwistFlush-Technologie nutzt die physikalische Kraft eines kontrollierten Wasservirbels, der nahezu die gesamte Innenfläche des WCs bespült und Verschmutzungen mitreißt. Für eine große Spülung benötigt das WC nur 4,5 Liter, für eine kleine 3 Liter. Aufgrund der kraftvollen Spülung reicht einmaliges Spülen in der Regel aus. Eine 4-köpfige Familie spart (im Vergleich zu einer herkömmlichen 6-Liter-Spülung) bei einer durchschnittlichen Nutzung bis zu 19.700 Liter im Jahr.

www.villeroy-boch.de

Hygienisch, komfortabel, nachhaltig – IXMO Sensorarmaturen von Keuco: Berührungslose IXMO Sensorarmaturen für den Waschtisch vereinen viele Vorteile: Zum einen bieten sie ein Höchstmaß an Hygiene und Schutz, zum anderen sind sie als smarte Lösung komfortabel, reinigungsfreundlich und wirtschaftlich attraktiv. Denn dank exakter Dosierung lassen sich Wasser und Kosten sparen. Damit punkten die Sensorarmaturen gleichzeitig beim Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung. Vor diesem Hintergrund wächst die Nachfrage nach berührungslosen Armaturen – sowohl im öffentlichen und halböffentlichen Bereich als auch für private Lifestyle-Bäder.

www.keuco.de

.Smart Bathroom | Trend 2

Innovative Technik optimiert die Nutzungsabläufe im Badezimmer

Pop up my Bathroom zeigt nicht das Badezimmer einer fernen Zukunft, sondern das Smarte Badezimmer mit den technischen Möglichkeiten unserer Zeit. In der Kombination von auf dem Markt verfügbaren Produkten entsteht ein beispielhaftes Smart Bathroom: der Spiegel als Info-Zentrale, smarte Steuerung von Wasseranwendungen (Dusche etc.), die App-Steuerung bei Dusch-WCs, Wasser auf Knopfdruck, Hygienefunktionen durch UV-Schutz, eine intelligente Lichtsteuerung und berührungslose Technologien sind im Smart Bathroom schon lange keine Zukunftsvisionen mehr. Der Wachstumsmarkt der Smart Home-Technologien hat nun endgültig auch das Badezimmer erreicht.

.Smart Bathroom

8 Fakten zum Badezimmer der Zukunft



1. Zielgruppe: jenseits von Early Adopters und Nerds angekommen
2. Das Bad wird auch hinter der Wand smart
3. Smart Bathroom: mit Kopfkino zum Erlebnisraum
4. Smarte Produkte im Bad erhöhen die Hygiene
5. Personalisation: den Tagesablauf perfektionieren
6. Licht: den Tagesablauf zelebrieren
7. Universal Design: Selbstständigkeit verlängern
8. Gesundheitsdaten ermitteln: Erleichterungen für chronisch Kranke

Wie sieht das Badezimmer der Zukunft aus? Sind die Technologien für innovative Badkonzepte nicht schon längst vorhanden? Spätestens mit der Etablierung von LED und Niedervolt-Technologie ist die Verknüpfung des Bades mit smarten Features kein Problem mehr. Wasser und Strom gehen bei intelligenter Wassersteuerung sogar eine Symbiose ein, und der Traum vom Wasser auf Knopfdruck ist schon längst Realität.

Auch die gradgenaue Regelung der Wassertemperatur bei Verbrauchern wie Dusche, Badewanne und Waschtisch stellt keine echte Herausforderung mehr dar. Doch im Gegensatz zur Küche, die schon längst von diesem Wachstumsmarkt profitiert, steht das Badezimmer noch am Anfang seiner smarten Entwicklung. Die Voraussetzungen sind gegeben, und erste Anwendungen und Produkte – vom Dusch-WC bis zum smarten Badspiegel – sind im Markt verfügbar. Es ist eigentlich keine Zukunftsmusik mehr, sondern Programm für die nächsten Jahre: Das Badezimmer wird smart.

1. Zielgruppe: jenseits von Early Adopters und Nerds angekommen

Badplaner:innen und Architekt:innen können das Thema Smart Bathroom aktiv in jeden Planungsprozess einbringen. Die Relevanz smarter Technologie deckt vom Einfamilien- bis zum Apartmenthaus alle Zielgruppen und Projektgrößen ab. Wie sieht der Tagesablauf der Nutzer:innen im Badezimmer aus, und an welchen Stellen kann smarte Technologie sie im Alltag unterstützen? Welche Sicherheitssysteme und Vernetzungsstandards sollen (vorsorglich) eingeplant werden? Nutzungsaspekte wie Hygiene, Beleuchtung, Individualisierung, Universal Design und Gesundheit stehen auf der Check-Liste. Es geht nicht mehr um „Extras“ für Technik-Freaks, sondern um Standards für heute und morgen. Die Aufgeschlossenheit beim Thema Smart Living wird in den nächsten Jahren merklich zunehmen.

2. Das Bad wird auch hinter der Wand smart

In Zukunft werden regelmäßige Wartungsprozesse bei einer zunehmenden Technifizierung und Verschmelzung von Sanitärprodukten vor und hinter der Wand digital und aus der Ferne erfolgen. Hier hilft die Technik, Prozesse zu optimieren und Zeit zu sparen. Die Installation von smarten Analysesystemen hinter der Wand – etwa zur Anzeige von unvorhersehbaren Rohrleckagen oder -brüchen – gehört zu den sicherheitsrelevanten Vorteilen im Smart Bathroom.

3. Smart Bathroom: mit Kopfkino zum Erlebnisraum

Mit smarter Technik wird auch eine gezielte und programmierbare Ansprache aller Sinne im Badezimmer möglich. Eine innovative

Lichtsteuerung, der Einsatz einer Videowall im Duschbereich, das Duschgefühl eines Monsun- oder eines leichten Sommerregens, Geräusche aus der Natur zu hören oder Düfte zu erfahren: Per smarterer Technologie ist ein noch intensiveres Erlebnis im Badezimmer erfahrbar – zusammen mit der Videowall ist man innerhalb von Sekunden im Urlaubsfeeling.

4. Smarte Produkte im Bad erhöhen die Hygiene

Berührungslose Funktionen im Badezimmer erhöhen den Hygienestandard im Badezimmer: Die Öffnung des WC-Deckels bei Annäherung, die Auslösung des Wasserflusses bei Armaturen oder die berührungslose Auslösung einer WC-Bestätigungsplatte sind schon etablierte Features. Auch können viele Produkte – insbesondere das Dusch-WC, aber auch schon Spiegelbeleuchtungssysteme – schon per App und Smartphone bedient werden. Interessant: Hygienische Vorteile implizieren oft auch eine ökologische Komponente, wenn etwa durch das sofortige sensorgesteuerte Abschalten des Wasserflusses warmes Wasser gespart wird. Der Trend: Berührungslose Technologien werden zunehmend auch im privaten Bad eingesetzt.

5. Personalisation: den Tagesablauf perfektionieren

Ein Smart Bathroom unterstützt die Nutzer bei ihren täglichen Routinen. In bestimmten Bereichen ist dies heute schon möglich: Individuell einstellbare Programme optimieren die morgendliche Duschroutine für die ganze Familie; Temperatur, Wasserstahlart, Dauer und Intensität können für jedes Familienmit-

glied einzeln eingestellt und per Knopfdruck abgerufen werden. Das Fenster wird automatisch auf „milchig“ undurchsichtig geschaltet und lässt keinen Durchblick zum Nachbarn zu, sobald das Duschprogramm gestartet wird. Für die nächsten Jahre sind weitere Anwendungen zu erwarten, mit denen sich der individuelle Mehrwert steigern lässt. Das Badezimmer wird zum perfekten „Handschuh“ für die Nutzer:innen dank smarterer Technologie.

6. Licht: den Tagesablauf zelebrieren

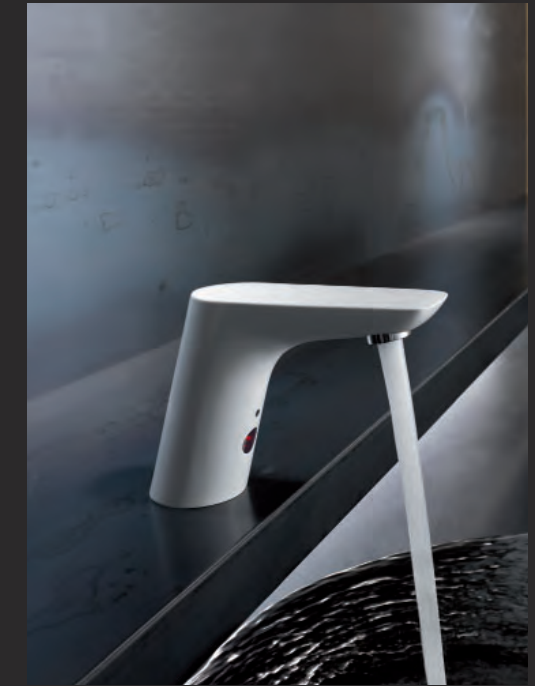
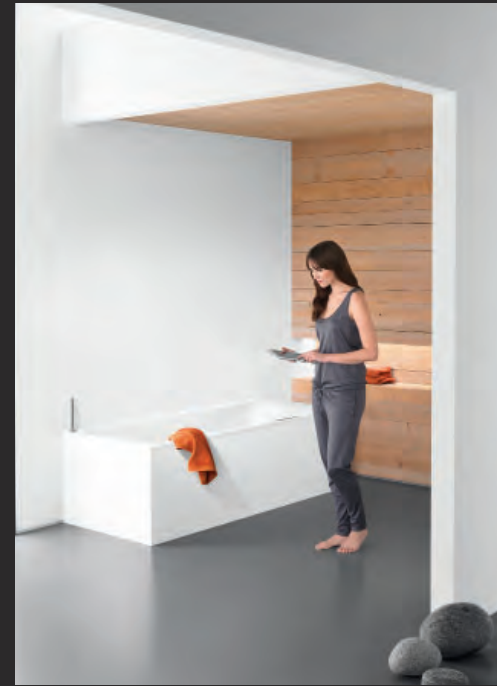
Mit der smarten Steuerung von LED-Beleuchtungssystemen wird das Badezimmer heller, stimmungsvoller und komfortabler: Bevorzugt über den Spiegelschrank lassen sich individuelle Beleuchtungsprogramme einstellen, die über so genannte „circadiane“ Lichtszenarien sogar den im Tagesverlauf unterschiedlich gefärbten, natürlichen Lichteinfall imitieren können. Neben funktionalen Anforderungen an das Licht können so auch zunehmend emotionale Lichtszenarien den Erlebniswert des Badezimmeraufenthalts erhöhen. Zudem steuern Bewegungssensoren Lichtquellen für die unterschiedlichsten Nutzungen – bis hin zum Nachtlcht beim Gang auf die Toilette. Und auch Farbe kommt mit dem Licht ins Bad: LEDs signalisieren Funktionen wie die berührungslose WC-Betätigung oder das Orientierungslicht am Dusch-WC. War das Verlegen von Stromleitungen im Badezimmer lange Zeit ein Tabu-Thema, müssen Planer heute vorausschauend Stromversorgung vorhersehen, auch wenn der Kauf des Dusch-WCs vielleicht erst zu einem späteren Zeitpunkt ansteht.

7. Universal Design: Selbstständigkeit verlängern

Smarte Technologie im Badezimmer ist ein Schlüsselfaktor für eine lange Selbstständigkeit der Nutzer. Dies gilt zwar in erster Linie für ältere Menschen, aber die barrierefreie Nutzung ist auch für andere Zielgruppen vom Kleinkind bis zu körperlich eingeschränkten Menschen wichtig. Je länger eine tagtägliche Nutzung ohne Hilfe möglich ist, desto länger ist selbstständiges Wohnen möglich. Smarte Technologie hilft im Bad, Funktionen zu vereinfachen; über Sprachsteuerungssysteme wie zum Beispiel Alexa können bereits heute einzelne Sanitärprodukte wie etwa Lichtspiegelschränke gesteuert werden. Aber auch Assistenzsysteme wie etwa Sensoren mit Sturzerkennung und Anbindung an einen Hausnotruf bieten sich für das Badezimmer an.

8. Gesundheitsdaten ermitteln: Erleichterungen für chronisch Kranke

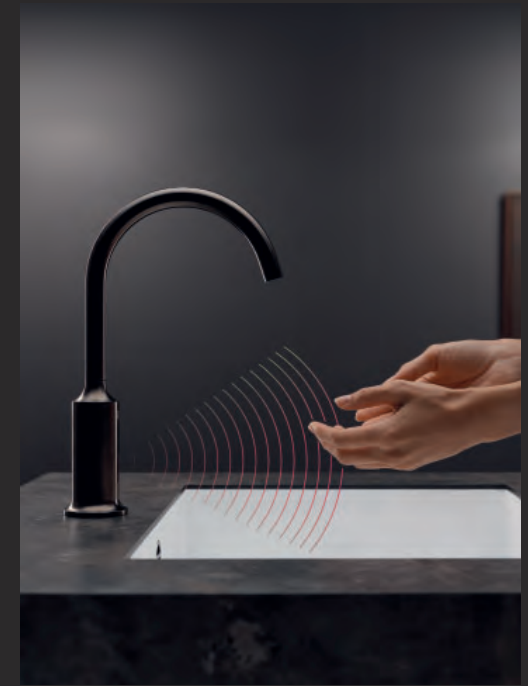
Erste praktikable Lösungen für die Analyse des Urins wurden bereits auf der ISH 2019 (Duravit) vorgestellt. Die Online-Anbindung zum Hausarzt haben Wissenschaftler angedacht. Die Toilette erscheint als Schlüsselprodukt für viele künftige smarte Anwendungen. So haben Forscher schon darauf hingewiesen, dass mit dem Nachweis von Covid-Erregern in Kläranlagen Rückschlüsse auf die Verbreitung des Virus gezogen werden könnten. Der ohnehin hohe technologische Ausstattungsgrad eines Dusch-WCs könnte zur Ausgangsbasis für die neue Generation von WCs mit Gesundheitsbezug sein.



Duschen mit allen Sinnen: Das digitale Duschsystem hansgrohe RainTunes ist ein Zusammenspiel aus Wasser, Licht, Sound, Bild und Duft, das die Nutzer:innen in ihrer individuellen Stimmung abholt und ihnen ein dazu passendes Duschserlebnis bieten soll. Duschende können mit RainTunes per hansgrohe home App zwischen insgesamt sieben vorkonfigurierten Duschszenarien wie „Guten Morgen“, „Erholung“ oder „Vitalität“ auswählen. Diese wurden mit Unterstützung zahlreicher Experten, wie Dermatologen, Sportmediziner, Physiotherapeuten und Aromatherapie-Spezialisten konzipiert. Mit einem Fingertipp auf die App wird das ausgewählte Duschszenario per WLAN in die Dusche übertragen. Über diese individuell platzierbaren Bedientöpfe werden Strahlarten, Wassermenge, Temperatur sowie Start und Ende des Duschvergnügens geregelt.
www.hansgrohe.de

Spa trifft Sound – Sound Wave von Kaldewei: Musik, Stimmen oder sanfte Geräusche können zur Entspannung und Wohlfühlmomenten beitragen. Für Kaldewei lag es deshalb nahe, die Welt des Bades mit Klang- und Hörerlebnis zu verbinden – über und unter Wasser. So lässt Kaldewei mit der akustischen Innovation Sound Wave die Badewanne aus Stahl-Emaille zum Resonanzkörper werden. Das mit allen Wannenmodellen von Kaldewei kompatible Bad-Audio-System wird zusammen mit der Badewanne installiert. Sechs Akustikplatten und zwei Körperschallwandler sind außen am Wannenkörper befestigt und bleiben unsichtbar. Sound Wave gibt jede Form von Audio-Dateien via Bluetooth vom Smartphone, Laptop, Tablet oder PC wieder. Das digitale Abspielgerät fungiert dann als Steuerung.
www.kaldewei.de

Händewaschend sparen – Balance E von Kludi: Im Kampf gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten sind Handhygiene und richtiges Händewaschen elementar. Elektronische Armaturen für Waschtische können hier einen Beitrag für zusätzliche Hygiene und verbesserten Ansteckungsschutz leisten. Ein Näherungssensor auf Infrarotbasis sorgt bei der berührungslosen Armatur dafür, dass Wasser fließt (Kaltwasser bei Standventil, Mischwasser bei den übrigen Armaturen), wenn eine Bewegung im zuvor bei der Installation eingestellten Näherungsbereich registriert wird. Für eine optimale Auslösesicherheit soll dabei eine doppelte Sensorik sorgen, die schließlich auch die Wassereinsparung unterstützt. Den dafür nötigen Strom beziehen die elektronischen Mischer je nach Modell entweder aus einer integrierten Batterie oder über das dazugehörige Netzgerät aus der Steckdose.
www.kludi.de



Smarte Intimhygiene mit Wasser: Wer statt eines herkömmlichen WCs auf mehr Komfort und Hygiene setzt, wählt ein Dusch-WC. Es kombiniert die Funktionen von WC und Bidet und reinigt den Intimbereich auf Knopfdruck mit körperwarmem Wasser. Voraussetzung ist neben dem bereits vorhandenen Wasser auch ein Stromanschluss. Wenn bereits bei der Installation des Unterputz-Spülkastens eine Stromleitung über ein Elektroinstallationsrohr (Wellrohr) zum WC gelegt wird, ist der Einbau eines Dusch-WCs durch den Sanitärprofi ganz leicht. Hersteller wie Geberit bieten dafür geeignete WC-Elemente. Licht am WC hat nicht nur eine gestalterische Funktion, sondern dient bei Nacht auch als Orientierungshilfe, ohne dass das helle Hauptlicht unsanft wach macht. Hier zu sehen: das Dusch-WC Geberit AquaClean Mera von Geberit.

www.geberit.de

Sprachgesteuert – Smartes Licht mit r140 VC von burgbad: Der Badmöbelspezialist präsentierte zur ISH digital 2021 zwei neue Versionen seines r140-Programms (Spiegelschrank und Spiegel): r140 Light & r140 VC (Voice Control). Die beiden Modelle kombinieren indirektes Decken-Raumlicht, optionale Waschtischbeleuchtung und seitliche, blendfreie LED-Flächenbeleuchtung mit einer intuitiven Sensor- (r140 Light) oder einer Smart-Home-fähigen Steuerung (r140 VC). Mit der Weiterentwicklung des Vorgängermodells lässt sich der r140 nicht nur einfacher bedienen, er ist in der VC-Version auch in Smart Home Systeme einzubinden (Vernetzung über Zigbee Bridge) und per Smartphone/ App, Sprachassistenzsystemen wie Siri, Alexa etc. oder Zigbee-kompatiblen Schaltern (z.B. Philips Hue) zu steuern und zu ergänzen.

www.burgbad.de

Grohe Plus – Mit digitaler Temperaturanzeige Energie und Wasser sparen: Präzise steigt die Zahl auf dem LED-Display, die Farbe wechselt von einem kühlen Blau in ein warmes Dunkelrot – mit der Temperaturanzeige der Plus-Armatur bietet Grohe nun die Möglichkeit, die Wassertemperatur genau zu kontrollieren. Möglich wird dies durch das sogenannte Nudging-Prinzip (englisch für „anstupfen“ – hier im Sinne von „Denkstoß geben“), ein Konzept der Verhaltensökonomie: Durch den optischen Farbwechsel werden Nutzer dafür sensibilisiert, wann – oft unnötigerweise – Warmwasser fließt und so potenziell Energie gespart werden kann. Dies fördert den verantwortungsvollen Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser und hilft gleichzeitig Energie zu sparen.

www.grohe.de

Hygiene-Konzepte in privaten und öffentlichen Sanitäranlagen: Berührungslose Armaturen stellen eine gute Alternative dar, um das Händewaschen hygienischer zu gestalten. Aufgrund der fortschreitenden Miniaturisierung der Sensortechnologie kann das Design der Armaturen dem Umfeld der Architektur angepasst werden. Einen Schritt weiter geht Dornbracht mit seiner Touchfree-Variante, die mit allen Armaturenserien des Herstellers kompatibel ist. Das auf Hochfrequenztechnologie basierende System erkennt die Bewegung auch ohne ein Infrarotauge. Der HF-Sensor ist, unsichtbar für den Nutzer, unterhalb des Waschtisches positioniert. Über eine separate, stromführende Systembox lassen sich Funktionen wie Temperatureinstellung, Nachlaufzeit oder Reinigungsstopp einstellen.

www.dornbracht.de

.Living Bathroom | Trend 3

Das Bad wird immer mehr zum Lifestyle-Badezimmer

Das Living Bathroom ist die Antwort auf den aktuell nochmals gestiegenen Bedarf nach einem individuellen, komfortablen und wohnlich gestalteten Wellness-Rückzugsort in den eigenen vier Wänden. Schon über die letzten Jahre hat das Badezimmer eine kontinuierlich steigende Aufwertung erfahren. Wohnlichkeit, Zeitgeist, Mode und Stil, aber auch moderne Nutzungskonzepte für mehr Aufenthaltsqualität und gesundheitsrelevante Aktivitäten sind heute die gefragten Eckpunkte professioneller Badplanung. Es wird möbeliger, stofflicher, flexibler und schöner im Living Bathroom – und es warten viele alte Badezimmer darauf, wachgeküsst zu werden.

.Living Bathroom

8 Fakten zur wohnlichen Badplanung



1. Analyse: Wieviel Wohnen darf's denn sein?
2. Infrastruktur Stauraum: Strategie entwickeln
3. Designorientierte Sanitärprodukte versprechen den größten Wohlfühlfaktor
4. Der Badplaner wird zum Interior Designer
5. Farben für das Living Bathroom
6. Beleuchtung: zwischen Funktion und Emotion
7. Storytelling in der Badplanung: Der Badplaner als Geschichtenerzähler
8. Update einplanen: Platz für modische Gestaltungselemente

Welche Faktoren muss eine trendgerechte Badplanung heute berücksichtigen? Oder besser: Was für ein Bad wünschen sich die Menschen heute? Ein Living Bathroom! Und was macht ein Living Bathroom aus?

Die Antwort schwingt schon in den diversen Begriffen mit, mit denen das Living Bathroom sich umschreiben lässt, denn sie alle betonen die Komfort- und Entspannungsfunktion dieses begehrten Badezimmer-Typs: „Private Spa“, „Home Spa“, „wohnliches Badezimmer“ oder „Lifestyle-Bad“. Der gemeinsame Nenner ist der Wunsch nach einem attraktiv gestalteten Badezimmer mit hoher Aufenthaltsqualität. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an die Gestaltung bei gleichzeitig moderner Funktionalität. Zusätzliche Ausstattungselemente runden das Living Bathroom ab.

1. Analyse: Wieviel Wohnen darf's denn sein?

Im deutschsprachigen Raum sind Badplaner oft die ersten Kreativ-Dienstleister, die als Profis mit der Gestaltung eines Raums in der Wohnung oder im Haus betraut werden. Neben gestalterischen Fragen und Geschmackspräferenzen müssen die Badezimmerplaner:innen dazu auch Fragen zu intimen Abläufen und Bedürfnissen der Badnutzer stellen, um die Tagesabläufe und Funktionen im Bad zu optimieren – keine leichte Aufgabe. Die zweite Herausforderung für den Planer: Soll sich die Gestaltung am bestehenden Interior Design orientieren, das im Haus dominiert, oder soll das neue Badezimmer vielmehr als Referenzraum für ein ästhetisches Update des kompletten Hauses dienen? Umfängliche Visualisierungen (bevorzugt per Hand gezeichnet) helfen im Planungsstadium, das Living Bathroom zu beschreiben und eine Entscheidungsgrundlage zu liefern.

2. Infrastruktur Stauraum: Strategie entwickeln

Ein wohnliches Badezimmer muss aufgeräumt wirken. Ein gemütliches Chaos, das andernorts vielleicht Wohlfühlatmosphäre vermitteln kann, lässt die Aufenthaltsqualität im Badezimmer schnell auf Null sinken. Hygiene ist hier die Voraussetzung dafür, sich sorgenfrei „fallen lassen“ zu können. Gleichwohl sollte die Badplanung bei allem ästhetischem Ehrgeiz realistisch bleiben: Eine vierköpfige Familie benötigt im Badezimmer-Alltag nun mal jede Menge Accessoires, Handtücher und Pflegeprodukte. Hierfür müssen feste Plätze gefunden werden. Eine Analyse des alten Bades schafft Klarheit: Welche Produkte werden regelmäßig benötigt, wie ist das

Handling im Tagesablauf? Welche Handtücher, Pilates-Rollen und Pantoffel können hinter einer Schranktür verschwinden? Und zu welchen Tuben und Arzneimitteln sollten Kinder keinen Zugang haben? Ist Platz für einen Wäschesammler? Ein großzügiger Spiegelschrank, der in der Vorwand verschwindet, eine schicke Vitrine mit viel Platz zum Dekorieren, breite Schubladen mit einem funktionalen Ordnungssystem oder ein innovatives Fach unter der Badewanne – der Badplaner muss mit dem Bauherrn eine maßgeschneiderte Stauraum-Infrastruktur entwickeln und ausreichend Platz bereitstellen. Dann wirkt das Bad aufgeräumter, und es gibt mehr Freiflächen für eine stilvolle Dekoration.

3. Designorientierte Sanitärprodukte versprechen den größten Wohlfühlfaktor

Kaum ein Sanitärunternehmen aus Deutschland verzichtet auf die professionelle Unterstützung von (häufig sogar namhaften) Designern bei der Gestaltung von Sanitärprodukten „vor der Wand“. Mit der Entscheidung für ein designorientiertes Produkt wählt man nicht nur eine gute Designqualität, sondern entscheidet sich auch für eine lange, nachhaltige Nutzung. Das ist gerade im Badezimmer wichtig, weil hier die Renovationszyklen besonders lang sein können. Badmöbel, Armaturen, Badewannen und Keramikprodukte mit einer hohen Designqualität sind die Ausgangsbasis für eine gehaltvolle Badplanung. Die individuelle Selektion aus einer fast unüberschaubaren Vielfalt an Sanitärprodukten und -kollektionen ist das Kernstück der kuratierenden Arbeit eines Badplaners.

4. Der Badplaner wird zum Interior Designer

Neben der Auswahl der Sanitärprodukte und deren Anordnung in Nutzungszonen ist das geschmackvolle Styling die wohl größte Herausforderung bei der Planung eines neuen Badezimmers: Welche Fronten, welche Farben passen zum Bauherrn und seiner Vorstellung von Wohnlichkeit? Welche wohnlichen Accessoires werten das Badzimmer auf? Wie können die erhöhten Anforderungen an das Raumklima berücksichtigt werden, ohne auf wohnlichen Komfort zu verzichten? Um Schäden an der Einrichtung durch Wasser und ständig wechselnde Luftfeuchtigkeit zu vermeiden, arbeitet der Badplaner nicht gegen, sondern mit dem Raumklima. Auch die Verwendung von naturimitierenden Materialien kann hilfreich sein. Fliesen in Holzoptik, innovative Möbeloberflächen mit Haltbarkeitsgarantie oder wasserresistente Fototapete – im Badezimmer ist jeder optische Trick erlaubt. Auch der Rückgriff auf Möbel- und Einrichtungsgegenstände aus dem Outdoor-Bereich macht im Badezimmer Sinn: Ein wetterfester Sessel, ein feuchtigkeitsunempfindlicher Outdoor-Teppich oder eine wasserfeste Lampe sind im Bad hervorragend einzusetzen. Der rote Faden beim Interior Design ist dabei die jeweilige Story, der Geschmack der Bewohner oder die Architektur.

5. Farben für das Living Bathroom

Spätestens mit der ISH 2019 und dem Pop up my Bathroom-Motto „Coloured Bathroom“ ist Farbe wieder ein Trendthema im Badezimmer. Farbe ist ein wichtiges Gestaltungselement in der Badplanung und ist ein entscheidendes Tool bei der Umsetzung des Living Bathroom-Konzepts. Es liegt auf der

Hand: Rein weiße Bäder, wie sie früher gang und gäbe waren, werden heute definitiv nicht mehr mit moderner Wohnlichkeit verbunden. Die Farbexpertin Dr. Kalthegener appellierte im Pop up my Bathroom Magazin zur ISH digital 2021 denn auch an alle professionellen Badplanerinnen und Badplaner, mehr Mut zur Farbe zu beweisen. Mit Farbe können ganze Interior Design-Welten aufgespannt werden. Die Kompetenz der Farbberatung sei erlernbar und daher gut in die Gestaltungsarbeit einzubringen. Wie in anderen Bereichen auch offenbaren sich die Unterschiede im Detail: Gerade in den Farbabstufungen zeigt sich die Professionalität der Farbgebung. Perfekte Farbabstufungen erweisen sich bekanntermaßen schon beim Einsatz der Farbe Weiß oft als schwieriger als gedacht.

6. Beleuchtung: zwischen Funktion und Emotion

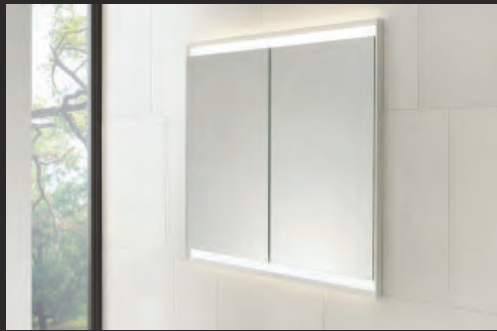
Ein Badezimmer muss im Verlauf des Tages verschiedene Funktionen erfüllen. Der Beleuchtung kommt daher eine ganz besondere Bedeutung zu. Sie unterstützt die jeweiligen Anforderungen an das Bad. Bei der Badplanung sollten die verschiedenen Beleuchtungsquellen berücksichtigt werden, und auch das Zusammenspiel von natürlichem und künstlichem Licht ist zu beachten. Im Idealfall werden Farb- und Oberflächenmuster vor Ort zu unterschiedlichen Tageszeiten geprüft. Dabei profitiert die Wohnlichkeit eines Living Bathrooms am meisten von einer emotionalen, stimmungsvollen Beleuchtung. Auch die Inszenierung architektonischer Elemente durch indirekte Lichtgebung kann ausgesprochen wohnlich wirken, und vor allem das Spiel mit unterschiedlichen Farbtemperaturen und Beleuchtungsszenarien kann die Aufenthaltsqualität deutlich erhöhen.

7. Storytelling in der Badplanung: Der Badplaner als Geschichtenerzähler

Bei einer stimmigen Badplanung für das Living Bathroom sind viele Aspekte und Gestaltungselemente zu berücksichtigen. Die Definition einer passenden Idee oder Story unterstützt den ganzheitlichen Gestaltungsansatz und erleichtert viele Kreativentscheidungen. Mit einer stimmigen Story nimmt man die künftigen Nutzer mit auf eine Reise, bei der sich dann viele Entscheidungen aus dem Gesamtkontext ergeben. Ob es ein nachhaltiges Badezimmer werden soll oder ein Badezimmer im angesagten Industrielook, ein fröhliches Familien-Badezimmer oder ein Männer-Bad: Die Story zählt in die Bedürfnisse und Vorlieben der Nutzerinnen und Nutzer ein. Farb- und Materialwahl, Ausstattung und Beleuchtung müssen erst im zweiten Planungsschritt in die Geschichte einzahlen.

8. Update einplanen: Platz für modische Gestaltungselemente

Wasserführende Sanitärprodukte und fest installierte Möbel oder Badewannen sind auch für Liebhaberinnen und Liebhaber eines Living Bathrooms leider kaum veränderbar. Die Lust auf modische (Um-)Gestaltung wird daher im Bereich der Dekoration ausgelebt. Dekorieren ist im Übrigen wieder sehr angesagt. Viele Freiflächen helfen, diesen Trend auszuleben. Das Lifestyle-Update kann das Interior Design des Badezimmers komplett verändern. Ein neuer Anstrich, ein neuer Teppich, Bilder an den Wänden oder ein neues Set Handtücher sind nur einige der Gestaltungsoptionen, mit denen sich ein Living Bathroom öfter mal verändern lässt.



Voll integriert – ONE von Geberit: Geberit ONE ist ein Badkonzept, das die Bereiche hinter und vor der Wand als eine Einheit neu definiert. Es umfasst voll integrierte Lösungen für den Waschplatz, den Duschbereich und das WC und will durch clevere Kombination der Elemente im Ergebnis sowohl vor als auch hinter der Wand überzeugen. Denn Bäder bestehen nicht nur aus den sichtbaren Bereichen wie Waschplatz, Dusche oder WC, auch die verdeckten Elemente spielen eine wichtige Rolle. Geberit ONE nutzt hierfür die Vorteile der Vorwandinstallation und setzt dabei auf die Installationssysteme Geberit Duofix und GIS. Alles, was vor der Wand nicht unbedingt benötigt wird, wird in die Ebene dahinter verlegt. Unschöne Siphons, störende Halterungen oder Befestigungen rücken damit aus dem Blickfeld.

www.geberit.de

Weniger ist mehr – Echtholzkollektion Max von burgbad: Das klare, mit geometrischen Grundformen spielende Design der Echtholzkollektion Max von burgbad unterstreicht die Verbindung von Moderne, Tradition und Handwerk. Die neue Designlinie ist schlicht in der Gestaltung, natürlich im Material, traditionsbewusst in der Designsprache, nachhaltig im Kollektionsaufbau und ausgesprochen wohnlich in der Nutzung. Bestimmt wird sie durch die Stollenbauweise, die schmal profilierten Rahmenfronten und die Integration von Wiener Geflecht bei der Auswahl der Möbeltüren von Waschtischunterschrank, Hängeschrank, Kommode und Sitztruhenfront.

www.burgbad.de

AXOR One by Barber Osgerby – Die Essenz der Einfachheit: Die britischen Designer Edward Barber und Jay Osgerby interpretierten einen bekannten Archetypen neu – für mehr Klarheit, verbesserte Funktionen und Steuerung. Die weiterentwickelte Select-Technologie nutzend bestimmt die Armatur eine neue Methode der Interaktion: Durch Herunterdrücken ihrer All-in-One-Steuerung lässt sich das Wasser an- oder abstellen; durch Drehen im Uhrzeigersinn wird die Temperatur erhöht. Die Bedienung ist einfach, intuitiv und hochpräzise – ein innovatives Designdenken, das die gesamte Kollektion charakterisiert. Zeitlos im Design und verfügbar in Chrom, Matt Black und weiteren exklusiven AXOR FinishPlus Oberflächen bringt AXOR One exklusive Eleganz in jedes Badezimmer.

www.axor-design.de



BetteAir – Von der Duschfläche zur Duschfliese: Mit BetteAir hat der Badelemente-Hersteller Bette eine Duschfliese aus glasiertem Titan-Stahl vorgestellt. Laut Hersteller integriert die Fliese sich so perfekt in den Boden, dass sie praktisch integraler Bestandteil des Fußbodens wird. Zur Montage kann die Duschfliese wie eine herkömmliche Fliese einfach direkt auf den Estrich geklebt werden. Wegen dieser Eigenschaften – der einfachen Installation und der Integration in den Badboden – hat sich Bette für die Bezeichnung Bodenfliese entschieden. Dafür haben die Entwickler die Randhöhe des Produktkörpers aus robustem Titan-Stahl auf gerade einmal zehn Millimeter reduziert, was in etwa der Materialstärke einer großformatigen Fliese entspricht. Auch die spitzen Ecken passen mit ihrem Radius von nur acht Millimetern perfekt ins Fliesenraster.

www.bette.de

Programm erweitert – iCon von Geberit: Mit der ISH digital 2021 erweitert Geberit das Sortiment der Badezimmer-Serie iCon und präsentiert neue Waschtische, WCs, Möbel und Oberflächen. Die Komplettbadserie möchte sowohl für kleine als auch für große Bäder die passende Auswahl an Möbeln und Keramiken im mittleren Preissegment anbieten. Bei der aktuellen Überarbeitung des Möbelkonzepts hat der Hersteller ein besonderes Augenmerk auf den modularen Aufbau der Badserie und die Flexibilität bei der Produktauswahl gelegt. Für Installateure sollen die neuen Befestigungstechniken der WCs eine einfachere Montage ermöglichen, der Spülstromverteiler wiederum für eine effiziente und saubere Ausspülung sorgen.

www.geberit.de

Cyo von Dornbracht: Extravagante Kontur, skulpturale Form: Bei seiner Armaturenserie Cyo stellt der westfälische Armaturenhersteller Dornbracht den C-Auslauf in den Mittelpunkt des Designkonzepts. Inspiriert durch einen Entwurf aus dem Design-Archiv des Unternehmens von 1969, möchte Dornbracht den Bogen von der Herkunft der Marke bis in die Zukunft spannen – mit einer Formensprache, die einem vertraut erscheint, die sich aber dennoch zukunftsgerichtet zeigt. Die markante Grundform des Kreises gibt die extravagante Kontur und skulpturale Gestalt von Cyo vor. Sie definiert Auslauf und Griffe und charakterisiert damit das Design bis zum Wasserstrahl, der der Form des Auslaufs folgt. Das Gestaltungskonzept zeichnet sich durch außergewöhnliche Details aus. Bi-strukturelle Oberflächen kombinieren glänzende und matte Flächen.

www.dornbracht.de

Eine Hommage an Achtsamkeit und traditionelle Handwerkskunst – Zencha von Duravit: Mit Zencha hat Sebastian Herkner – inspiriert von traditionellen japanischen Ritualen und Handwerkskunst – eine Badkollektion für Duravit entworfen, die ungewöhnliche Aufsatzbecken mit puristischen Möbeln kombiniert. Auffälligstes Gestaltungsmerkmal von Becken und Badewanne ist die abgerundete Form, die in einen grazilen, weich nach außen gewölbten Rand mündet. Die Möbel bilden in ihrer Geradlinigkeit einen Kontrast zu den organischen Sanitärobjekten und vervollständigen das subtile Material- und Farbkonzept der Kollektion. Herausragendes gestalterisches Merkmal ist ein feiner Rahmen von lediglich sechs Millimetern Stärke. Er bildet eine gleichmäßige Schattenfuge, die das Möbel elegant und leicht wirken lassen soll.

www.duravit.de

Trendausstellung

Die Ausstellung, die keine Besucher hatte...

... und die trotzdem jeder sah. Da die ISH 2021 digital nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden konnte, wurde zum Online-Besuch der realen Ausstellung eingeladen. Das Leitmotiv des aktuellen Pop up my Bathroom-Mottos lautete „Inside | Outside“. Eine ganzheitliche Badplanung kann nur im Zusammenspiel zwischen Sanitärobjekten „vor und hinter der Wand“ erfolgen. Die Technik in der Wand macht aktuell enorme Innovations-sprünge – die Trendausstellung von Pop up my Bathroom macht dies sichtbar.

Die Grundstruktur der Messestände bildet das GIS-System (Geberit). Dieses normalerweise als Sanierungssystem im Badezimmer verwendete Produkt wird hier als Ausstellungssystem sozusagen „zweckentfremdet“. Die Wände wurden teilweise mit Baustoffplatten geschlossen, mit einem transparenten Stoff durchsichtig gemacht oder einfach ganz offengelassen. In diese offene Messestandstruktur wurden zu den definierten Trends passende Installationselemente unterschiedlicher Hersteller/Aussteller geplant.



Mit der Verknüpfung der Produktneuheiten und den drei Trends mit Bild, Videos und Text entstand eine optisch und informationstechnisch dichte Trendausstellung. Diese war integraler Bestandteil der digitalen Messe und ist noch im Nachgang auf der Website von Pop up my Bathroom zu besichtigen.

Die Pop up my Bathroom-Trendausstellung "Inside | Outside" feierte zur ISH 2021 digital Premiere und kann hier noch als 360-Grad Ausstellung besichtigt werden:



Inside | Outside



Inside | Outside

Wechselbeziehung zwischen
Sanitärprodukten und Installationssystemen

Mit dem Leitmotto Inside | Outside lenken die Initiatoren von Pop up my Bathroom bei der Darstellung der Trends die Aufmerksamkeit auf den zunehmenden Einfluss der innovativen Technik „hinter der Wand“.

Glaubt man Marktforschungsunternehmen, so kommt auf den Immobilienmarkt in den nächsten Jahren eine lange Welle von Sanierungen zu. In Deutschland steht dabei die Erneuerung des Bades an erster Stelle der geplanten Sanierungsmaßnahmen. Das legen die Ergebnisse einer Befragung im Auftrag der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) nahe. Demzufolge beabsichtigen 16,7 Millionen Bundesbürger, zeitnah in ihr Bad zu investieren, und 6,2 Millionen planen sogar eine Generalüberholung. Vor diesem Hintergrund hat die internationale Leitmesse der Branche, die ISH 2023 in Frankfurt, eine besondere Bedeutung. Auf Sanierung und Modernisierung speziali-

Einmalige Einblicke in den architektonischen Aufbau eines modernen Badezimmers: Ganzheitliche Badplanung wird für alle Marktteilnehmer der Sanitärwirtschaft immer wichtiger. Während das Badezimmer „vor der Wand“ immer wohnlicher wird und sich zunehmend zu einem Lifestyle-Raum entwickelt, wird „hinter der Wand“ eine immer aufwendigere Technik notwendig, um Sanitärprodukte zu installieren.





Im Neubau lassen sich stärker werdende Wünsche nach neuen Badkonzepten verwirklichen, die Wohnlichkeit und Natürlichkeit vermitteln und mit smartem Komfort und grünem Bauen verknüpft werden. Jetzt ist die Zeit für progressive Lösungen von Architekten und Badplanern. Unter dem Motto Inside | Outside lenkt Pop up my Bathroom, die Informationsplattform für kreative Badgestaltung, Architektur und Design, die Aufmerksamkeit auf die notwendige Symbiose zwischen Lifestyle-orientierten Sanitärprodukten vor der Wand und deren Integration mit innovativen Installationssystemen hinter der Wand.

sierte Produktkonzepte könnten der Branche helfen, die Dynamik dieses Marktes auch bei knapper Personalausstattung voll auszuschöpfen und effizienter zu gestalten.

Modernisierungs- und Sanierungsbedarf in Privathaushalten, Bildungseinrichtungen und im Hospitality-Sektor

Das öffentliche Bad ist nicht erst seit der Corona-Epidemie ins allgemeine Interesse gerückt. Während Restaurantpächter, Kultureinrichtungen und Stadion-Betreiber auch dank berührungsloser Armaturen und Desinfektionsspender im Sanitärbereich mit überzeugenden Hygiene-Konzepten punkten können, steht es mit den Toiletten in Schulen, Kindergärten und Bildungseinrichtungen nicht immer zum Besten. Neben einem Sanierungsstau in deutschen Privatbädern kommt auch dem halböffentlichen und öffentlichen Bereich eine größere Bedeutung für den Sanierungsmarkt zu. Die Hospitality-Branche investiert zunehmend in Erlebnis-Gastronomie, in die hochwertige Ausstattung sanitärer Anlagen und in Hotel-Badezimmer. Die Hotelbranche hat den Mehrwert eines hochwertigen Badezimmers für den Gast schon lange erkannt. Gestaltungskonzepte für das Hotelzimmer werden auch auf das private Badezimmer übertragen und haben hierfür eine Vorbildfunktion. Komfortprodukte wie das Dusch-WC oder eine bodenebene Duschfläche prägen die Ausstattungswünsche der privaten Bauherren und ziehen zunehmend auch in das private Badezimmer ein.

„Mit dem Schwerpunktthema Inside | Outside haben wir die Aufmerksamkeit auf die Helden der professionellen Badplanung lenken wollen: Das sind die unsichtbaren Produkte und Technologien hinter der Wand, die erst eine ganzheitliche Badplanung ermöglichen und die Montage für den Handwerker zunehmend

erleichtern. Ein modernes Bad ist die Summe aus innovativen Produkten vor der Wand und intelligenten Systemen und Technik hinter der Wand“, so Jens J. Wischmann, Geschäftsführer der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS).

Die Symbiose aus “Vor-und-hinter-der-Wand”: Installationssysteme für die private Badsanierung

Je technischer und größer das Produkt ist, desto höher ist der Anteil von Fachhandwerk und Handel bei der Badsanierung. Die Sanitärindustrie hält unterschiedliche Installationssysteme bereit, um die Sanierung möglichst einfach zu gestalten. Vorwand-Installationen werden gleich von mehreren Herstellern angeboten und erleichtern die Montage von neuen wasserführenden Produkten deutlich. Das Angebot beinhaltet Elemente für Wand-WCs und Dusch-WCs mit einer optional verfügbaren Geruchsabsaugung. Dazu gibt es Vorwandelemente für Wandarmaturen und Duschen mit Wandablauf. Ebenfalls erhältlich sind Elemente für Waschtische, Urinale und Bidets, und auch für die barrierefreie Bad(um)gestaltung hält die Industrie Montageplatten für die Aufnahme von Stütz- und Haltegriffen bereit.

Wechselbeziehung zwischen Sanitärprodukten und Installationssystemen

Pop up my Bathroom hat zur ISH digital 2021 gezeigt, wie komplex ein Bauprojekt ist, das einmal ein Lifestyle-Badezimmer werden soll: ein Projekt, dass nur in der Synchronisierung der Gewerke ein harmonisches Ganzes ergibt.

Interior Design

10 Interior Design Trends fürs Badezimmer



(Foto: Dornbracht)

1. In Farbe duschen – mit getönten Duschatbrennungen
2. Bi-Color im Badezimmer: Vorbild aus dem Automobilbereich
3. Schwarz im Badezimmer: Urban, kraftvoll und kontrastreich
4. Echtholz im Badezimmer: die Natur ins Private Spa holen
5. Mehr (als) Grün im Bad: nachhaltige Gestaltungselemente
6. Glatte Oberflächen für die Wand: Marmor, Tapete oder Spachtel
7. Das Interior Design aufwerten: wechselndes Styling für ein professionelles Update
8. Outdoor-Produkte für's Bad: der Trick zu mehr Wohnlichkeit im Badezimmer
9. Lifestyle-Highlight im Badezimmer: Dusch-WC für den neuen Hygiene-Komfort
10. Kreatives Finale: Architektonische Details prägen das Interior Design von Bädern

Welche Themen beschäftigen Badplaner und Architekten bei der Gestaltung moderner Bäder? Welche Farben, Materialien, Oberflächen und Wandverkleidungen liegen im modernen Lifestyle-Badezimmer aktuell im Trend? Welche Sanitärprodukte besitzen das Potenzial zum Bestseller, und welche Einrichtungstrends beeinflussen das Interior Design des Badezimmers?

Das Thema Nachhaltigkeit durchzieht nicht nur alle Gesellschaftsbereiche, sondern beeinflusst auch die Gestaltung unserer Wohnung – insbesondere die des Badezimmers. Hier kommen Technik, ergonomische Raumausstattung und Energieverbraucher zusammen. Von der materiellen Seite sind viele Sanitärprodukte – wie zum Beispiel die Sanitärkeramik – schon quasi „von Natur aus“ nachhaltig. Um das Thema erlebbar zu machen und ein gutes Gefühl zu vermitteln, bedarf es neben der Auswahl technisch und materiell nachhaltiger Sanitärprodukte aber auch eines gezielten Einsatzes nachhaltiger Gestaltungselemente – damit das Bad nicht nur lange hält, sondern auch lange gefällt.

Das Thema Farbe ist im Badbereich inzwischen auf breiter Ebene „angekommen“. Zur ISH 2019 promotete Pop up my Bathroom mit „Coloured Bathroom“ den Trend zu mehr Farbigkeit im Badezimmer. Inzwischen gilt Farbe als eine der wichtigsten Gestaltungsdisziplinen bei der Badplanung. Glatte, homogene Oberflächen der Wände unterscheiden sich stark von der klassischen Fliesenoptik – ein bewusst eingesetztes Gestaltungsmittel in der modernen Badgestaltung. Bei den Materialien geht es in Richtung Natürlichkeit. Holz ist – genauso wie im Interior Design der Wohnbereiche – auch im Badezimmer sehr angesagt. Badmöbel oder Konsolenplatten in Echtholz vermitteln Wohnlichkeit und

bringen ein Stück Natur ins Bad. Das funktioniert, trotz der extremen Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen im Badezimmer, überraschend gut. Zudem kann, was gut für den Garten und bei Wind und Wetter standhaft ist, anscheinend auch im Bad genutzt werden: Outdoor-Produkte bieten sich für den Einsatz im Badezimmer förmlich an und weisen heutzutage eine hohe Gestaltungsqualität auf.

Die neue Lust aufs Dekorieren

Auf der Check-Liste von Badplanerinnen und -planern steht aktuell auch eine neue Lust aufs Dekorieren. Gerne finalisieren Badplaner:innen das neue Badezimmer vor der Übergabe an die Bauleute mit einer stilvollen Dekoration. Viel wichtiger aber ist, Nutzer:innen die Möglichkeiten zur Dekoration – und gegebenenfalls auch zur Umdekoration – ihres Badezimmers zu eröffnen. Das kann in einem Farbambiente angelegt sein, das dem Farbtyp der Bewohner entspricht und Anknüpfungspunkte für unterschiedliche Akzentuierungen bietet wie etwa jahreszeitlichem Schmuck, Wandflächen statt Fliesen zum Umstreichen, Farbtupfer, die mit unterschiedlichen Textilien aufgegriffen werden können, u.a.m. Schon mit dem dezenten Einsatz von neuen Dekorationsgegenständen kann das Badezimmer nachhaltig umgestaltet oder durch modische Lifestyleelemente aufgefrischt werden. So manches Badmöbel bietet den Dekorationsrahmen gleich mit: durch Vitrinen-Einsätze, sparsame offene Regalelemente oder als frei platzierbares Regal- oder Konsolelement. Voraussetzung ist die gezielte die Bereitstellung von Freiflächen, und die finden sich im Badezimmer nur, wenn sie nicht durch zu viele Alltagsgegenstände zugestellt sind.

Mit anderen Worten: Stauraum ist die Voraussetzung für lustvolles Dekorieren. Freiflächen laden zum Austausch der Deko-Gegenständen ein, innovativer Stauraum sorgt für ein auch optisch aufgeräumtes Badezimmer. Um eine großzügige und cleane Produktwelt im Badezimmer vor der Wand zu erzeugen, ist oft eine innovative Technik hinter der Wand notwendig. Installationssysteme sind Montagehilfe und Gestaltungselement zugleich. Im Badezimmer sind Sanitärprodukte meist gut integrierte Gestaltungselemente, die sich in die Architektur des Raumes einpassen. Duschwannen werden immer flacher und nehmen die Gestalt von Fliesen an, Walk-in-Duschabtrennungen sind transparent und farbig, Betätigungsplatten für WCs werden so integrativ wie Türklinken, und Dusch-WCs sind das neue Lifestyle-Highlight im nord-europäischen Badezimmer.

Folgende zehn Interior Design-Trends können bei einer modernen Badgestaltung zur Anregung dienen:

01 | In Farbe duschen – mit getönten Duschabtrennungen

Großformatige Walk in-Duschen in Verbindung mit bodenebenen Duschflächen sind in allen Altersklassen beliebt – auch, weil sie den Raum optisch öffnen und den Eindruck von Großzügigkeit vermitteln. Die transparenten Glasflächen können aber auch als im Raum stehende Gestaltungselemente genutzt werden. Neben der Milchglasvariante und dem Sandstrahlen (etwa mit Mustern) ist die Durchfärbung des Glases in einer Trendfarbe eine attraktive Gestaltungsoption. Das durchgefärbte Glas geht mit dem Raum eine Verbindung ein, und je nach Lichtsituation und Farbtemperatur ergeben sich dadurch ganz unterschiedliche Lichteinfälle. Das Spiel

mit dem Licht und der transparenten Glas-scheibe ist ein dominierendes Gestaltungselement und muss auf die Farbgebung der Badplanung abgestimmt werden. Eingefärbte Glasflächen gibt es zum Beispiel von Kermi oder Duscholux.

02 | Bi-Color im Badezimmer: Vorbild aus dem Automobilbereich

Freistehende Badewannen sind ein angesagter Blickfang in der professionellen Badgestaltung. In der Regel gibt es Badewannen einfarbig – in vielen Farbvarianten. Sie können ein Bad effektiv zum Lifestyle-Badezimmer aufwerten. Das Gestaltungsprinzip Bi-Color gab es im Badezimmer schon mal in den 80er-Jahren – vor allem in Frankreich waren Farbverläufe in keramischen Produkten und in Kunststoffbadewannen beliebt. An den Farbtrends wird am offensichtlichsten nachvollziehbar, dass sich Trends in Wellen bewegen – und so ist es auch mit Bi-Color, das wieder im Trend liegt. Allerdings nicht, wie in den 80ern, mit einem weichen Verlauf; diesmal werden zwei Farben im Colour Blocking hart aneinandergesetzt – zu sehen etwa beim aktuellen VW Bulli. Im Badezimmer zeigt sich der Trend bei freistehenden Badewannen von Kaldewei, wo die Innenform und die umlaufende Schürze in zwei unterschiedlichen Farben zu kombinieren sind. Der Trend ist auf andere Sanitärprodukte leicht übertragbar, da viele Produkte (wie z.B. Badezimmer-Möbel) heute individuell konfigurierbar sind.



Großformatige Walk in-Duschen in Verbindung mit bodenebenen Duschflächen sind in allen Altersklassen beliebt – auch, weil sie den Raum optisch öffnen und den Eindruck von Großzügigkeit vermitteln. Eingefärbten Glasflächen gibt es zum Beispiel von Duscholux. (Foto: Duscholux)



Bi-Colour ist im Interior Design angesagt: auch im Badezimmer zeigt sich der Trend etwa bei freistehenden Badewannen von Kaldewei, wo die Innenform und die umlaufende Schürze in zwei unterschiedlichen Farben zu kombinieren sind. (Foto links: Kaldewei)

Der Trend zum Dekorieren ist im Interior Design nicht mehr aufzuhalten: Colour Blocking, Material-Mix und hochwertige Accessoires erhöhen die Gestaltungsqualität der Badplanung. (Foto rechts: Villeroy & Boch)



Keine Frage der Optik, sondern des Komforts: Das Lifestyle-Produkt Nr.1 im Badezimmer ist das Dusch-WC. (Foto: Geberit)

03 | Schwarz im Badezimmer: Urban, kraftvoll und kontrastreich

Wer hätte das gedacht, dass Schwarz als Farbe bzw. Oberfläche im Badezimmer so beliebt ist und so nachhaltig eingesetzt wird. Schwarze Oberflächen bei Armaturen geben dem Interior Design eine ganz besondere, Loft-artige Note, harmonisieren aber nicht nur im urbanen Umfeld. Wer ganz mutig ist, setzt mit einem Badezimmer-Möbel in einer edlen, matt schwarzen Lackierung ein Statement bei der Badplanung. Das Spiel mit dunklen Tönen verschafft anderen Farben einen leuchtenden Auftritt und sorgt zusätzlich für hohe Kontraste. Auch der akzentvollen Beleuchtung kommt bei der Auswahl von intensiv schwarzen oder dunkelgrauen Gestaltungselementen eine ganz besondere Bedeutung zu. Mittlerweile ist das ursprünglich so elitäre Trendthema Schwarz auch in der breiten Masse angekommen und wird dank innovativer Oberflächenqualitäten bei Armaturen und Accessoires in den nächsten Jahren sehr präsent sein.

04 | Echtholz im Badezimmer: die Natur ins Private Spa holen

Das Megatrend-Thema Nachhaltigkeit und eine entsprechende Visualisierung von naturorientierten Gestaltungsideen im Badezimmer wird die Badplanung in den nächsten 10 Jahren bestimmen. Der Einsatz von Holz macht die Gestaltung authentisch. Badmöbelhersteller wie zum Beispiel burgbad oder Keuco in Kooperation mit Team 7 haben Badmöbelprogramme entwickelt, die auch den Einsatz von Echtholz im Badezimmer erlauben sollen. So kommt ein Stück echte Natur ins Badezimmer.

05 | Mehr (als) Grün im Bad: nachhaltige Gestaltungselemente

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt nicht nur bei Materialauswahl und technischer Ausstattung, sondern auch auf Gestaltungsebene Einfluss auf das Interior Design des Badezimmers. Prinzipiell haben viele Sanitärprodukte, wie zum Beispiel Sanitärkeramik oder wasser- und energiesparende Armaturen, den Nachhaltigkeitsfaktor schon inkludiert. Um das Thema aber erlebbar zu machen und dem Nutzer ein gutes Gefühl zu vermitteln, bedarf es neben der Auswahl nachhaltiger und qualitativ hochwertiger Sanitärprodukte aber auch eines gezielten Einsatzes nachhaltiger Gestaltungselemente. Entscheidend ist dabei ein nachhaltiges, weil hochwertiges und langlebiges Design. Aber auch das Ambiente spielt eine emotional entscheidende Rolle. Die Farbe Grün etwa transportiert das Thema Nachhaltigkeit besonders gut. Natürliche Töne schaffen einen perfekten Rahmen für ein „grünes“ Interior Design, selbst wenn es keine Grüntöne enthält. In Verbindung mit Pflanzen für das Badezimmer und dem Einsatz von floralen Motiven bei Deko und/oder Wandgestaltung entsteht schnell eine grüne Wellness-Oase. Der Einsatz von natürlichen Materialien, wie zum Beispiel von Öko-Putzen, Naturstein oder Holz, unterstützt eine nachhaltige Badgestaltung.

06 | Glatte Oberflächen für die Wand: Marmor, Tapete oder Spachtel

Große und homogene Wand- und Bodenflächen sind im Interior Design von Badezimmern im mittleren- und oberen Preissegment sehr gefragt. Für die Wand reichen die Möglichkeiten von der hochwertigen Tapete bis zur großflächigen Marmorverkleidung. Eine

gespachtelte Wand, insbesondere über dem Waschtisch, ist die aktuell die erste Wahl vieler Badplaner, wenn es etwas kostspieliger sein darf. Je nach Schichtanzahl und Oberflächenbeschaffenheit ist die Spachteltechnik ein nicht unerheblicher Kostenfaktor im Budget der neuen Badplanung – insbesondere, wenn opulente Farbmuster gestaltet werden. Fliesen zeigen sich oft extra großformatig, in Naturstein-Optik und homogen mit minimaler Fuge gesetzt – oder umgekehrt: im kleinteiligen Metro-Fliesen-Look. Als weitere Gestaltungsalternative ist nach wie vor der Beton-Look angesagt. Die resistenten, glatten Oberflächen verzichten auf die bekannte Fugenoptik und bringen Wohnlichkeit und Wertigkeit ins Badezimmer.

07 | Das Interior Design aufwerten: wechselndes Styling für ein professionelles Update

Der Trend zum Dekorieren ist im Interior Design nicht mehr aufzuhalten. Ob die neue Lust am saisonalen Dekorieren bis ins Badezimmer schwappt, muss jeder selbst entscheiden; doch der professionelle Badplaner hält möglichst viele Optionen zur Aufwertung des Interior Designs durch Dekoration bereit. Die Grundlagen hierzu sind einfach: möglichst viel Stauraum schaffen, um die alltäglichen Gebrauchsgegenstände zu verstecken. Freie Flächen sorgen optisch für Ruhe und lenken den Fokus auf wenige, aber prägnante Deko-Objekte. „Weniger ist definitiv mehr“ lautet hier das Credo. Durch einen Wechsel dieser ausgewählten Dekoration kann das Erscheinungsbild des Bades komplett geändert werden. Mit einer neuen Farbe bei Handtüchern und Fußmatten sowie farblich passenden Accessoires wird aus der „blauen Lagune“ schnell ein „grüner Wald“. Neutrale Grundfarben bei Fliesen, Wänden und Fuß-

böden, wie zum Beispiel mit den angesagten Farben Grau und Greige, sind die Gestaltungsplattformen für optische Akzente beim Styling eines Badezimmers.

08 | Outdoor-Produkte für's Bad: der Trick zu mehr Wohnlichkeit im Badezimmer

Die Outdoor-Branche boomt: Terrasse oder Garten werden zum zweiten Wohnzimmer, und die wasserresistenten Produkte befinden sich schon lange nicht mehr auf Discount-Niveau. Im Gegenteil: Namhafte Marken bieten qualitativ hochwertige Produkte für den Outdoor-Bereich mit einer hervorragenden Designqualität an. Die Badplanerin und der Badplaner können aus einem reichen Fundus neuer Produktkategorien wählen: wasserfeste Teppiche, Textilien und Polster, Sitzmöbel und Beistelltische, Lampen, Holzelemente und diverse Accessoires. Mit der neuen Generation von Outdoor-Möbeln kommt noch mehr Wohnlichkeit ins Badezimmer.

09 | Lifestyle-Highlight im Badezimmer: Dusch-WC für den neuen Hygiene-Komfort

Keine Frage der Optik, sondern des Komforts: Das Lifestyle-Produkt Nr.1 im Badezimmer ist das Dusch-WC. Auf den Hygiene-Boost beim Toilettengang möchten immer weniger Menschen verzichten. Ein smartes WC, das sich auf Wunsch per Fernbedienung, Wand-Panel oder sogar Smartphone bedienen lässt, kann neben der Intimhygiene mit Wasser heute optional mit Sitzheizung, Fön, Begrüßungslicht, automatischer Deckel-Hebung und -Absenkung, individuellen Nutzerprogrammen und Desinfektionsfunktionen ausgestattet werden. Während die meisten technischen Features im Bad meist unsichtbar hinter der Wand verschwinden,

bleibt das Dusch-WC mit all seinen Features und Schnittstellen sichtbar und vermittelt dem Nutzer im tagtäglichen Gebrauch einen erlebbaren Mehrwert. Wenn die Badplanung einer Storyline folgt, stellt das Dusch-WC zweifelsohne das grandiose Finale einer professionellen Badplanung dar.

10 | Kreatives Finale: Architektonische Details prägen das Interior Design von Bädern

Was für Architekten die Türklinke im Haus ist, ist die prägnante Armaturen-Linie für Badplaner: in der Planungsphase für die Bauherrin und den Bauherren kaum erkennbar (weil der Strich in der Zeichnung nicht aussagekräftig ist), aber von tragender Bedeutung für das Interior Design eines Badezimmers. Neben Armaturen und Accessoires ist auf weitere Sanitärprodukte zu achten, die ungeachtet ihrer geringen Größe raumbildend und -prägend sind – etwa auf die Ablaufrinne in der bodenebenen Dusche, die Scharniere der Duschabtrennung oder die WC-Drückerplatte. Nicht umsonst werden diese stilprägenden Produkte so häufig von namhaften Designerinnen und Designern entworfen, wie zum Beispiel die von Konstantin Gricic gestaltete WC-Betätigungsplatte Velvet für Tece. Schließlich vermitteln sie die konsistente Designqualität eines professionellen Interior Designs im Badezimmer.

Noch mehr Infos und Trends gefällig? Hier finden Sie ausgewählte Beiträge zur Vertiefung des Themas.

www.pop-up-my-bathroom.de

Das **Badezimmer** nimmt im Kanon der Wohnräume einen immer wichtigeren Stellenwert für den Menschen ein.

Die **Aufenthaltsqualität** wird sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen.

Die **Architektur** kann die Evolution des Badezimmers zum Lifestyle-Badezimmer unterstützen.

3. bis 17. März 2023 in Frankfurt

Willkommen zur ISH 2023 | Erlebniswelt Bad

Als moderne Weltleitmesse ist die ISH 2023 Impulsgeber für die Entwicklung von Innovationen im Badezimmer.

Die Weltleitmesse ISH kann sich auf kein einzelnes Thema wie etwa Nachhaltigkeit beschränken, da sie eine große Diversität an Industriebereichen und Gewerken abbildet. Doch gerade in dieser Breite liegt eine große Chance, über Schnittmengen gemeinsame Interessen zu formulieren und Ziele zu verfolgen. Hierzu gibt die Messe Richtungsimpulse, nimmt Trends auf und animiert zu bestimmten Diskursen.

Die ISH ist eine der ganz wenigen Messen, auf denen sich die unterschiedlichen Welten von Technik, Handwerk, Handel, Design, Interior Design und Architektur auf Augenhöhe treffen und sich den wachsenden Herausforderungen von technologischem und gesellschaftlichem Wandel gemeinsam stellen. Noch nie waren sowohl diese Herausforderungen wie auch die Gefahr, aneinander vorbei zu arbeiten, so groß wie in den vergangenen zwei Jahren. Die Branche braucht daher dringend das internationale Forum der ISH, um sich in der Begegnung wieder zu synchronisieren und gemeinsame Lösungswege zu finden. Dies umso mehr, als die deutsche Szene der Markenunternehmen, die in der Erlebniswelt Bad vertreten sind, eine führende Position in der globalen Branche einnimmt.

Seien Sie Teil der Community, um die Zukunft der Badplanung zu gestalten.

ISH



Alle Fotos: Constantin Meyer; Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS)



Architektur des Bades – inspirierende Konzepte für zeitgemäße Badkultur(en): Als moderne Weltleitmesse ist die ISH schon lange nicht mehr „nur“ eine internationale Leistungsschau, sondern Impulsgeber für die Entwicklung von Innovationen. Ein Forum, das Strukturen und Richtungen anbietet, entlang derer sich die Branche über die Herausforderungen austauscht, Lösungen diskutiert und Narrative entwickelt, die Unternehmen, Kreative und Konsumenten weltweit aufnehmen.



Markenwelten – der Musterfächer für individuelle Projektentwicklungen: Die ISH bietet der Branche ein internationales Forum, sich zu aktuellen gesellschaftsrelevanten Entwicklungen zu positionieren.



Innovationen – avancierte Produktlösungen für die aktuellen Herausforderungen im Sanitär-Design: die nächste ISH findet vom 13. bis 17. März 2023 in Frankfurt am Main statt. Weitere Informationen zur Weltleitmesse für Wasser, Wärme, Luft sind auf der Website der ISH bzw. Messe Frankfurt zu finden.

ish.messefrankfurt.com/frankfurt/de

#ISH23



Vereinigung Deutsche
Sanitärwirtschaft e.V. (VDS)
Rheinweg 24
53113 Bonn

pop-up-my-bathroom.com
ish.messefrankfurt.com/frankfurt/de
contact@pop-up-my-bathroom.com

Facebook/popupmybathroom
Instagram/popupmybathroom
Pinterest/popupmybathroom